

Im Bild: Kai Pataky, Geschäftsführer von Penny Österreich

EMISSIONSFREI *ans Ziel*

Die Wirtschaftskammer Wien-Initiative „Zero Emission Transport“ mit 31 teilnehmenden Unternehmen brachte binnen weniger Monate beachtliche Erfolge. Jetzt kommen zehn weitere Betriebe an Bord.

VON GARY PIPPAN

© Robert Harson

Mit 620 Standorten und 12.000 Mitarbeitern allein in Wien ist der Rewe-Konzern mit den Marken Billa, Penny und Bipa in Österreich ein echter Branchenriese. Seit Anfang des Jahres geht er bei der Belieferung seiner Filialen im 1. und 2. Bezirk neue Wege: Drei Lkw mit rein elektrischem Antrieb sorgen nun dafür, dass die tonnenschweren Waren emissionsfrei ihr Ziel erreichen. Und sie sind auch viel leiser als Diesel-Lkw: „Wenn er steht, hört man nichts. Beim Wegfahren müssen wir die Passanten daher gut im Auge behalten“, berichtet Christian Hörner, Logistik-Chef von Rewe, aus den ersten Erfahrungswochen. Positiv sei nicht nur das Feedback der Bevölkerung, sondern auch der Fahrer: „Es ist einfach ein anderes Fahren“, sagt Hörner. In Zukunft wolle Rewe daher weitere

E-Fahrzeuge anschaffen, um noch mehr Bezirke elektrisch beliefern zu können. „Wir freuen uns, einen Beitrag zu leisten, Wien CO₂-neutral zu machen“, sagt Hörner.

Rewe ist eines von zehn Unternehmen, die sich dem Projekt „Zero Emission Transport“ der Wirtschaftskammer Wien vor kurzem angeschlossen haben. Bei diesem Projekt verpflichten sich Betriebe freiwillig, ihre Fahrten im 1. und 2. Bezirk so weit wie möglich emissionsfrei durchzuführen. Einigen gelang dies schon von Beginn an zu 100 Prozent, andere erreichen dieses Ziel schrittweise durch Erweiterung der Fuhrparks.

Den Startschuss zum Projekt haben WK Wien-Präsident Walter Ruck und Wiens Bürgermeister Michael Ludwig im Juni vergangenen Jahres mit 31 Unternehmen gegeben - und gemeinsam verkündeten sie nun auch die Ausweitung. „Unser Feldversuch soll zeigen, ob

es möglich ist, eine CO₂-neutrale Zustellung betriebswirtschaftlich darzustellen“, erklärte Ruck. Klimaschutz und Wirtschaft seien kein Widerspruch. „Die Metropolregion Wien ist der Wirtschafts- und Innovationsmotor Österreichs mit mutigen und visionären Unternehmen, die sich bereiterklärt haben, mit uns gemeinsam diese Erfahrungen zu machen und bestehende Probleme zu lösen“, sagt Ruck. „Die Unternehmen zeigen damit, dass sie Verantwortung übernehmen wollen“, sagte Ludwig. Für die Stadt Wien sei dieser Beitrag am Weg zur Klimaneutralität sehr wichtig.

Beeindruckende CO₂-Einsparungen

In der Tat können sich die Daten aus den ersten sechs Monaten sehen lassen: In dieser Zeit haben die 31 Unternehmen, die von Beginn an dabei waren, 188 elektrisch betriebene Fahrzeuge auf die Straße gebracht und damit auch

Anschaffungen umgesetzt, die ohne das Projekt vielleicht nicht so rasch passiert wären. Gemeinsam haben sie 450.000 Kilometer zurückgelegt und 125 Tonnen CO₂ eingespart. All das berechnet hat Reinhold Schodl, Professor an der Fachhochschule des bfi Wien, der das Projekt im Auftrag der WK Wien wissenschaftlich begleitet (siehe auch Interview Seite 8). Ihm melden die teilnehmenden Unternehmen ihre Fahrleistung und viele weitere Daten. Die in den ersten sechs Monaten eingesparte CO₂-Menge entspricht ungefähr dem, was zehn Hektar Wald aus der Atmosphäre absorbieren und zwischenspeichern können. Der große Unterschied zum Wald: Was bei Zero Emission Transport eingespart wird, muss von keinem Wald zwischengespeichert werden - es wurde für immer vermieden.

Dem Projekt neu beigetreten ist auch die Wiener Bäckerei Felber. Aktuell stehen bereits sieben E-Autos zur Verfügung, im April kommen zwei E-Lkw dazu, wie Firmenchefin Doris Felber berichtet. Am Firmenstandort in der Donaustadt werden gerade Schnellladepunkte errichtet. „Ich fühle mich als Nahversorgerin und Mutter verpflichtet, hier dabei zu sein“, sagt Felber. Für die Bevölkerung sei es ein großer Vorteil, wenn bei der Belieferung zwischen 3 und 4 Uhr Früh künftig kein lauter Lkw samt Abgasen vor dem Schlafzimmerfenster steht.

Von Hausbetreuung bis Außenwerbung

Neu mit dabei ist auch die Attensam Hausbetreuung. „Wir sind schon seit vielen Jahren bestrebt, die ökologischen Auswirkungen unseres Handelns zu hinterfragen und zu minimieren - da war es nur ein logischer Schritt, sich dieser tollen Initiative der WK Wien als Partner anzuschließen“, sagt Attensam-Geschäftsführer Peter Schratzenholzer. In Wien sei es wegen der guten Öffis und der dichten Bebauung möglich, den CO₂-Fußabdruck gering zu halten. „Im 1. und 2. Bezirk können wir mehr als 80 Prozent unserer Aufträge in der Haus- und Bürobetreuung entweder ohne Kfz oder mit Elektroautos erledigen“, sagt Schratzenholzer. Mitarbeiter würden oft mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Kunden fahren und ihre Arbeitsutensilien bei innerstädtischen Materiallagern nahe der betreuten Objekte abholen. „In ganz Wien sind bereits fast die Hälfte unserer Routen in der Hausbetreuung autofrei - und wir wollen diesen Anteil weiter erhöhen“, kündigt Schratzenholzer an.

Einen großen Beitrag zum Projekt möchte auch WienIT leisten - ein Unternehmen der Wiener Stadtwerke, das mit rund 700 Mitarbeitern für die IT der Konzernunternehmen und für Millionen an gedruckten Produkten sorgt, von der Jahreskarte der Wiener Linien über Rechnungen bis hin zu Gehaltszetteln. Seit 2020 stellt WienIT



Bürgermeister Michael Ludwig, Bäckerei-Unternehmerin Doris Felber, Rewe-Logistik-Chef Christian Hörner und WK Wien-Präsident Walter Ruck präsentierten die Projektausweitung.

viele seiner Druckwerke selbst zu - 25 E-Fahrzeuge stehen dafür zur Verfügung, berichtet Geschäftsführerin Eva Schwarzl. Pro Jahr werden rund drei Millionen Poststücke ausgeliefert und

dabei 110.0000 Kilometer zurückgelegt - etwa 14.000 davon im 1. und 2. Bezirk.

Mit 13 E-Fahrzeugen und Öffi-Jahreskarten für seine Mitarbeiter hat sich auch die ▶



Attensam-Geschäftsführer Peter Schratzenholzer steht voll hinter Zero Emission Transport. Attensam ist eines von zehn neuen Unternehmen, die seit heuer mitmachen. Mehr als 80 Prozent der Aufträge in der Haus- und Bürobetreuung werden schon emissionsfrei erledigt.



WienIT legt in Wien mit 25 E-Fahrzeugen pro Jahr 110.000 Kilometer zurück und stellt damit rund drei Millionen Poststücke zu - vor allem für die Unternehmen der Wiener Stadtwerke. Im Bild: Die beiden Geschäftsführer Eva Schwarzl und Gerald Stöckl.



Gewista-Chef Franz Solta will ein starkes Zeichen für den Klimaschutz setzen. 13 E-Fahrzeuge sind bereits im Einsatz. „Wir übernehmen Verantwortung und zeigen, dass ökologische und ökonomische Interessen Hand in Hand gehen können“, sagt Solta.

traditionsreiche Gewista-Außenwerbung der Initiative angeschlossen. „Nachhaltigkeit ist seit Langem ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Mit der Teilnahme setzen wir ein weiteres starkes Zeichen für den Klimaschutz“, sagt Franz Solta, CEO von Gewista.

Projekt reicht weit über Wien hinaus

Auch Unternehmen, die ihren Hauptsitz nicht in Wien haben, aber dennoch in Wien unterwegs sind, haben sich der Initiative der WK Wien mittlerweile angeschlossen. Etwa die Brau Union, die derzeit drei E-Lkw im Einsatz hat, und zwar in Wien, Linz und Villach. 25 weitere sind bestellt, bis Jahresende sind acht E-Lkw allein für Wien vorgesehen. In der Brauerei Schwechat werden dafür gerade die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen wie Netzkapazität, Ladestationen und Lastmanagement vorbereitet. Bis 2040 soll die gesamte Wertschöpfungskette CO₂-neutral sein.

Den ersten E-Lkw für Autotransporte im Einsatz hat seit wenigen Wochen das oberösterreichische Familienunternehmen Hödlmayr. „Wenn man sieht, dass wir mit dem Betrieb von einem E-Lkw rund 59 Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr einsparen, erkennt man das Potenzial



© Roland Froschauer



© Brau Union Österreich

600 Fahrzeugtransporter hat die Firma Hödlmayr aktuell, seit wenigen Wochen gibt es den ersten elektrischen. Er kostet viermal so viel wie ein Verbrenner, berichtet das Unternehmen. Zu den Betriebskosten gebe es noch keine Erfahrungswerte.

Einen E-Lkw hat die Brau Union in Wien bereits im Einsatz, bis Jahresende sollen es acht sein. Die Belieferung der Wiener Adressen erfolgt von der Brauerei Schwechat aus, wo gerade die Ladekapazitäten hergestellt werden.

unserer diesbezüglichen Anstrengungen“, erklärt Firmenchef Alexander Hödlmayr. Der E-Lkw wird derzeit in der Steiermark eingesetzt, im Sommer auch in Wien.

Neue Teilnehmer des Projekts sind auch Frankstahl, Logwin und TR Hygiene & Papier. Die WIENER WIRTSCHAFT wird weiter berichten.

► wko.a/wien/zet

INTERVIEW



© FH des BFI Wien

„Durch den Pilotbetrieb werden Emissionen permanent vermieden.“

Reinhold Schodl, Studiengangleiter Logistik und Transportmanagement an der FH des BFI Wien

WARUM IST DIE TEILNAHME FÜR BETRIEBE EINE HERAUSFORDERUNG?

Es ist wichtig, auch problematische Aspekte zu thematisieren, um zu praxistauglichen Lösungen zu kommen. Investitionskosten, Ladeinfrastruktur und Reichweitenbegrenzungen sind generell herausfordernde Themen der Elektromobilität. Eine Befragung der Unternehmen hat dies auch bestätigt. Im Rahmen des Projektes gelingt es den Unternehmen, für diese Themen Lösungen zu finden.

WAS BRINGT ES UNTERNEHMEN, HIER MITZUMACHEN?

Grundsätzlich kann die frühzeitige Auseinandersetzung mit diesem Thema einen Wettbewerbsvorteil darstellen. Bei einer Befragung der teilnehmenden Unternehmen wurde „Klima und Umwelt schützen“ als häufigstes Motiv für die Umstellung auf

umweltfreundliche Transporte genannt. Im Projekt können sich Unternehmen austauschen und Know-how aufbauen, damit der Einsatz lokal emissionsfreier Fahrzeuge auch wirtschaftlichen Zielen und betrieblichen Anforderungen gerecht wird.

KÖNNEN PROJEKTE WIE DIESES WEITERE BETRIEBE MOTIVIEREN?

Das Erzielen einer Vorbildwirkung für andere Unternehmen ist eine Grundidee von Zero Emission Transport. Neben Logistikunternehmen sind verschiedenste Produktions-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen Teil des Projekts. Auch die eingesetzten Fahrzeuge sind sehr unterschiedlich und reichen von Lastenrädern über Pkw und Lkw bis hin zu Bussen. Diese Vielfalt begünstigt, dass sich weitere Unternehmen in der Thematik gut wiederfinden können.

WAS HAT ZERO EMISSION TRANSPORT BISHER GEBRACHT?

Mit 188 batterieelektrischen Fahrzeugen wurden im 1. und 2. Bezirk bereits fast eine halbe Million Kilometer zurückgelegt. Die 31 teilnehmenden Unternehmen haben dabei 125 Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart. Zehn Hektar Wald könnten etwa diese Menge aus der Atmosphäre pro Jahr absorbieren und temporär zwischenspeichern. Durch den Pilotbetrieb werden dagegen Emissionen permanent vermieden.

Emissionsfrei mit der WK Wien



© caner | stock.adobe.com

Damit der Umstieg auf E-Mobilität gelingt, unterstützen wir mit Beratung, Online-Ratgebern und vielen weiterführenden Infos.

Erste Anlaufstelle für Wiener Unternehmen mit Fragen zu Umweltthemen ist das Nachhaltigkeitsservice der WK Wien. Das Team bietet umfangreiche Informationen, persönliche Beratungsgespräche und verschiedenste Veranstaltungen zu dafür relevanten Themen.

► wko.at/nachhaltigkeitsservice

Online-Ratgeber für E-Mobilität

Auf das jeweilige Bundesland zugeschnittene Infos zu Vorteilen wie auch Herausforderungen bei einem Umstieg auf E-Mobilität bietet ein kostenfreier Online-Ratgeber der Wirtschaftskammern. Behandelt werden hier steuerliche Vorteile genauso wie technische Fragen oder Investitionsfreibeträge.

Zudem findet man hier weiterführende Links zur nationalen Förderberatung und zu Experten, die bei einer Fuhrparkumstellung zur Seite stehen.

► ratgeber.wko.at/emobilitaet

Geförderte Unternehmensberatung

Mitglieder der WK Wien und in Gründung befindliche Betriebe haben die Möglichkeit, über die geförderte Unternehmensberatung finanziell gestützte Beratungsstunden durch externe Experten zu erhalten. Dabei stehen verschiedene Beratungsmodule zur Verfügung, die Nachhaltigkeit betreffen. Dazu zählen unter anderem etwa Kreislaufwirtschaft, Energieversorgung oder das Verfassen von Nachhaltigkeitsberichten.

► wko.at/foerderungen/unternehmensberatung-wien

Betriebliches Mobilitätsmanagement

Ein Blick auf die Optimierung der eigenen Arbeitswege, die der Mitarbeiter und auch der Lieferanten zahlt sich aus - nicht nur für die Umwelt, sondern auch für die Geldbörse. Einen Einstieg ins Thema Betriebliches Mobilitätsmanagement (BMM) wie auch erste wichtige Frage-

stellungen gibt es auf den Seiten des Nachhaltigkeitsservice der WK Wien. Leitfäden, aber auch Umsetzungstipps zu einzelnen Maßnahmen wurden darüber hinaus durch das Mobilitätslabor Policy Lab, einem Kooperationspartner der WK Wien, zusammengestellt und stehen zum kostenfreien Download bereit.

► wko.at/nachhaltigkeit/nachhaltige-betriebliche-mobilitaet

► policylab.at/news

Zielgruppe Handwerksbetriebe

Ein speziell auf Unternehmen aus dem Handwerksbereich zugeschnittener Leitfaden bietet eine Übersicht für Gewerbetreibende, die an einer Umstellung auf E-Mobilität interessiert sind.

Informationen erhält man hier u.a. dazu, was bei Angaben rund um Reichweite zu beachten ist, welche Modelle für einen gewerblichen Einsatz infrage kommen, mit welchen Kosten gerechnet werden muss oder welche Fördermöglichkeiten zur Verfügung stehen. (red)

► wko.at/wien/gewerbe-handwerk/leitfaden-elektromobilitaet

NACHHALTIGKEIT GEHT UNS ALLE AN



Der schnellste
Weg zu unseren
Services.

WKO SERVICE PAKET

Chancen und Herausforderungen für die Wirtschaft.
wko.at/wien/nachhaltigkeit

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN